

**Vorlage Nr. 16/0425**

Federf. Stadtamt: Amt für Integration und Sport

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Integrationsrat	Rainer Weichelt Erster Beigeordneter	Kenntnisnahme	23.11.2016	6

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Für Toleranz und Vielfalt: Wir sind Gladbeck**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

In seiner Sitzung am 14. November 2016 hat der Kulturausschuss unter dem Tagesordnungspunkt „Antrag der CDU-Fraktion nach § 7 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Gladbeck und seine Ausschüsse, hier: Organisation und Durchführung eines Festes der Kulturen“ über folgende Beschlussentwürfe abgestimmt:

1. CDU-Beschlussentwurf: „Der Kulturausschuss beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, einen interkulturelles Fest/Woche zu konzipieren. Im Gegenzug soll das Ramazanfest in der jetzigen Art und Weise im öffentlichen Raum nicht mehr stattfinden. Das Ramazanfest kann anstatt dessen auf dem Grundstück der Moschee stattfinden.“

Der Antrag wurde mit 6 : 3 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

2. Der SPD-Beschlussvorschlag: „Der vorliegende Antrag der CDU wird zur weiteren Beratung in den Integrationsrat verwiesen“ wurde einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

Unabhängig von den Beratungen im Kulturausschuss hatte der Vorsitzende des Integrationsrates die Verwaltung gebeten, den in der Überschrift genannten Tagesordnungspunkt für die heutige Sitzung vorzubereiten.

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Gladbeck ist unbestritten eine sehr international zusammengesetzte Stadtgesellschaft. Menschen aus mehr als 100 Nationen leben bei uns.

Die stärkste Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund kommt aus der Türkei und muslimisch geprägten Ländern des Mittelmeerraumes und Vorderasiens (Anlage 1). Gleichzeitig aber leben in unserer Stadt nicht nur Muslime. Vielfalt ist auch mehr als unterschiedliche Religion. Dies hat der Integrationsrat immer wieder betont.

Seit mehreren Jahren wird in und im Umfeld des Integrationsrates immer wieder darüber nachgedacht, wie Integration und Vielfalt einer Gesellschaft kulturell positiv besetzt und gefördert werden können.

In den letzten Jahren hat es deshalb, auch gefördert vom Integrationsrat der Stadt Gladbeck, vielfältige Formen der Begegnung und des Miteinanders gegeben. Dazu gehören neben den Stadtfesten auch regelmäßige Stadtteilstefeste in Butendorf, Brauck und Rentfort-Nord, die immer auch Darstellung von Vielfalt und Internationalität sind. Weiterhin hat die IG Bergbau, Chemie und Energie einige Jahre lang ein multikulturelles Kinderfest gemeinsam mit der Ev. Kirchengemeinde Stadtmitte im Bereich des Bonhoeffer-Hauses veranstaltet.

Darüber hinaus ist unser städtisches Leben ständig von Begegnung und Vielfalt geprägt. Keine Kita ohne Integration, kein schulisches Lernen ohne Kontakte und Berührung verschiedener Kulturen. Auch das Bild unserer Innenstadt ist geprägt von vielfältigen, internationalen Formen der Gastronomie und die Belegschaften von Geschäften sind längst multikulturell zusammengesetzt sowie Ausdruck eines funktionierenden Zusammenlebens.

Nicht zuletzt haben viele Projekte, die vom Integrationsrat auch finanziell gefördert wurden, Vielfalt dargestellt und Begegnung ermöglicht.

Seit 2013 schließlich feiern vier muslimische Vereine (einer davon mit Mitgliedern aus 14 verschiedenen Nationen, darunter auch deutsche Muslime) in Gladbeck ein Ramazanfest auf dem Willy-Brandt-Platz. Diese privatrechtliche Veranstaltung ist eine Einladung der muslimischen Vereine an die gesamte Stadtgesellschaft.

Der Integrationsrat hat diese Form von Begegnung von Beginn an grundsätzlich positiv begleitet und als sichtbaren Ausdruck des gesellschaftlichen Miteinanders gelobt und gefördert.

Speziell das Ramazanfest hat Diskussionen und Fragen ausgelöst. Nachdem es mittlerweile dreimal durchgeführt wurde, wirkt die Veranstaltung wie ein fester Bestandteil unserer Stadtgesellschaft. Dies ist auch gut so.

Grundsätzlich ist zum Ramazanfest auch dies zu beachten:

Es ist eine Veranstaltung von vier Vereinen. Sie haben Ende 2012 den Wunsch geäußert, ein gemeinsames Ramazanfest inmitten der Stadt durchführen zu dürfen. Vereine genießen in unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung einen hohen Stellenwert (Art. 9 des Grundgesetzes, Vereinigungsfreiheit, siehe Anlage 2) und haben Grundrechtecharakter.

Einen Versagungsgrund für das Ramazanfest gibt es nicht. Der Willy-Brandt-Platz eignet sich als Ort sehr gut. Er ist neutral, zentral und symbolisiert somit die Mitte unserer Gesellschaft, zu der auch alle Muslime gehören, die sich selbst dort sehen.

Abschaffen oder verbieten kann man es also nicht.

Weiterhin ist aber die Frage zu stellen, wie kann man Vielfalt als normalen Zustand unserer Stadtgesellschaft sichtbar und positiv erlebbar machen.

Überlegungen zu einer zentralen Veranstaltung, in der sich Vereine und Initiativen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen darstellen können, müssen auch auf andere Fragen Antworten geben.

Folgende Überlegungen sind dazu abwägend miteinzubeziehen:

- Besteht bei den verschiedenen Gruppierungen überhaupt der Wunsch, ein solches Fest durchzuführen,
- kann eine solche Veranstaltung im Rahmen eines der allgemeinen Stadtfeste stattfinden (im Frühjahr oder im Spätsommer),
- wie können der organisatorische Aufwand und der finanzielle Rahmen gestaltet werden, ohne allzu hohe Kosten für die Stadtgesellschaft auszulösen,
- kann für einen solchen Zweck auch die Mathias-Jakobs-Stadthalle genutzt werden,
- muss es eine „Großveranstaltung“ sein oder kann es im Ergebnis auch eine „Woche der Vielfalt“ mit unterschiedlichen Formaten sein, die von einer gemeinsamen Feier beendet wird,
- sind bei einer solchen Veranstaltung auch alle Vereine der Mehrheitsgesellschaft gefordert.

Mit entsprechender Vorbereitungszeit und Mittelbereitstellung kann ein Gewinn für die Gesellschaft entstehen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

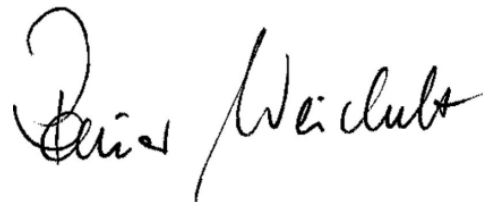
zur Verfügung

nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

1. Der Integrationsrat der Stadt Gladbeck bittet die Verwaltung, im nächsten Jahr bis zu den Sommerferien einen abgewogenen Vorschlag für ein Fest oder eine Woche der Vielfalt vorzulegen. Die Programmgestaltung kann dabei von Veranstaltungen zur politischen Bildung, Folklore, Literatur, Kabarett bis hin zu einem gemeinsamen kulturellen Abschlussfest reichen.
2. Erstmals durchgeführt werden soll diese Veranstaltung im Jahr 2018.
3. Der Integrationsrat bittet den Rat der Stadt Gladbeck schon jetzt, dies bei den Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2018 zu berücksichtigen.

Der Bürgermeister  
i. V.



---

Rainer Weichelt  
Erster Beigeordneter

---

In der Sitzung des

Integrationsrates

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: